

Hallisches patriotisches  
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

Drittes Quartal. 36. Stück.

Den 7. September 1822.

---

Inhalt.

Mittheilungen aus einem Reisejournal. (Fortsetzung.) —  
Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt. — Halle'scher  
Getreidepreis. — Verzeichniß der Gebornen &c. — 43 Bes  
kannmachungen.

---

Seyd barmherzig, wie euer Vater im Himmel  
barmherzig ist.

---

Mittheilungen  
aus einem Reisejournal.  
(Fortsetzung.)

Prag. — Die barmherzigen Brüder und  
Schwestern.

Man kann diese alte, durch so viele historische Ereignis-  
nisse und Denkwürdigkeiten höchst merkwürdige Stadt  
nie sehen, und wieder sehen, ohne von ihrer Größe,  
der Herrlichkeit so vieler öffentlichen Gebäude, die  
an die alten italiänischen Städte erinnern, so vieler  
Palläste, z. B. der Lobkowitz, Lichtenstein,  
XXIII. Jahrg. (36) Schwar:

Schwarzenberg, Kinsky, Elamm, ergriffen zu werden. Namentlich gehört gewiß der Punkt, wo man aus der Neustadt auf die Moldaubrücke tritt, und in der Höhe gegenüber die Kaiserburg, den Dom und alle umliegenden Palläste gelagert sieht, zu den schönsten, die man irgendwo finden kann. Wie gern verweilt da, von der steilen Höhe oder dem Stradschin herab, über die unten breit vorliegende Stadt, den Lauf der Moldau verfolgend, das Auge mit Wohlgefallen auf ihren schönbewachsenen und angebauten Inseln, und schweift dann wieder an ihren mahlerischen Ufern mit Lust umher, zur Rechten den Lorenzoberg, zur Linken den Ziska-berg, die an so viele romantische Sagen und Großthaten alter und neuer Zeit erinnern. Die Moldaubrücke selbst mag von der berühmten Dresdner an Leichtigkeit der Bauart, an Zierlichkeit der Geländer, an Lieblichkeit und Anmuth der sie umgebenden Natur und den freundlichen Elbufern übertroffen werden. Der Totaleindruck, welchen sie macht, ist aufs wenigste gesagt derselbe, und durch das Abwechselnde der Umgebung, wohin man blicken mag, noch imponirender. Die Stelle, auf welcher der Heilige Böhmens, Nepomuck, auf Befehl des wegen eines bewahrten Beichtgeheimnisses seiner Gemahlin erzürnten Königs in den Strom gestürzt seyn soll, ist noch immer mit fünf in die Platte des Geländers eingelassenen goldenen Sternen bezeichnet, und man sieht immerfort Vorübergehende, Männer, Frauen und Kinder, sich darauf niederbeugen und sie küssen, oder andächtig zu der in der That recht edlen, nicht weit davon stehenden Statue des Heiligen hinauf-

ausblicken, so wie in dem Dom, wo seine Gebeine ein prächtiger Sarkophag nebst großen Figuren von Engeln und Heiligen aus gediegenem Silber umgiebt, stets Andächtige niederknien und ihn um seine Fürbitte ansehn.

Der Aufenthalt war zu kurz, um so manche Merkwürdigkeit in Kirchen, Klöstern, Schlössern und Gärten in Augenschein zu nehmen. Wir beschränkten uns außer dem Dom, wo eine kurze aber unstreitig sehr schöne Messe aufgeführt ward, und wo uns nachher der Kirchner durch Umherführen zu allem Merkwürdigen und Unmerkwürdigen bald langweilte, auf das Kloster der barmherzigen Schwestern und die Kaiserliche Bibliothek.

Man ist wohl allgemein darüber einverstanden, daß, wenn irgend ein klösterliches Institut werth ist, erhalten zu werden, dieß ganz vorzüglich der Fall mit den Barmherzigen sey, welche ein Recht an die allgemeinste Achtung haben. Vielleicht ist Name und Bestimmung nicht allen Lesern verständlich. Also dieß zur Erläuterung.

Barmherzige Brüder nennt man in Deutschland die Hospitalitermönche von der Congregation des h. Johannes de Deo, welcher in der Mitte des 16ten Jahrhunderts (er starb 1550), nach einem ziemlich abentheuerlichen Herumtreiben in der Welt, sich zuletzt der Pflege armer Kranken widmete, bald in den Ruf eines Heiligen kam (wie ihn denn der Pabst Alexander VI. 1690 kanonisirte), und durch reiche von ihm unter dem steten Ausruf:

„Barmherzigkeit!“ gesammelte Spenden unterstügt, zu Granada in Spanien ein Klostergebäude in ein großes Hospital umwandelte. Dies ward nur das Urbild vieler ähnlichen Stiftungen in Spanien, welche durch päpstliche Bestätigung zu einem geistlichen Orden, eben unter dem Namen der Congregation der Hospitalitenbrüder erhoben wurde. Der Orden verbreitete sich bald nach Italien, Deutschland, Frankreich. In Paris gründete er das große Hospital la Charité, und nach und nach vermehrte sich durch den Eifer der frères de la Charité (Brüder der Barmherzigkeit) die Anstalt zu 24 Spitalern. Die größten und schönsten solcher der Pflege der Kranken bestimmten Klöster, findet man igt in Mailand, Paris, Rom, Neapel, Wien und Prag. Auch in Breslau haben sie sich erhalten.

Die barmherzigen Schwestern stammen nicht von jenem Orden des h. Johannes ab, wiewohl sie sich ganz demselben Beruf widmen. Sie gehören mehreren weiblichen Orden, vorzüglich aber den Elisabethanerinnen an, welche in Deutschland bey ihren Klöstern eigne Krankenhäuser unterhalten und besorgen, dagegen sie in Frankreich in mehreren bürgerlichen Hospitalern, z. B. in dem berühmten Hotel Dieu, den Dienst der Krankenwärterinnen versehen.

In Prag giebt es nun sowohl eine männliche als weibliche Klasse der Barmherzigen, und ihre Pflege theilt sich daher auch nach den beyden Geschlechtern. Wir fanden nur Zeit, die letzteren zu besuchen, und waren kaum der Oberin oder der hochwürdigen Frau (dies ist die übliche Benennung) gemel-

meldet, als sie selbst, in ihrem schwarzen Ordenshabit mit weißem zierlichen Krage, erschien, und sich uns sehr freundlich und gefällig zur Führerin anbot. Was man in den meisten Nonnenklöstern findet, die höchste Reinlichkeit, daneben bunten freylich oft sehr spielenden Schmuck der Altäre, Zellen und Gänge, fast Ueberladung mit alte Legenden versinnlichenden Gemälden, das fanden wir auch hier im allerhöchsten Grade. Da war kein Winkel, in den man nicht mit Vergnügen wegen der ausnehmenden Sauberkeit geblickt, kein Küchengefähr, in dem man sich nicht gespiegelt hätte. Dieß war denn auch überall der Fall in den eigentlichen Krankensälen, in welchen die mit weißen Vorhängen umgebenen Betten zu 20 — 25 in jeden vertheilt und in hinlänglicher Entfernung von einander gestellt waren. Die Zahl der Nonnen war zwischen 30 und 40; der Kranken gegen achtzig. So wie es der Raum und die Zahl der gestifteten Betten erlaubt, nimmt man jeden gemeldeten Kranken auf, ohne allen Unterschied ihres Vaterlandes oder ihres Glaubens. Mit äußerster Sorgfalt werden sie gewartet, bewacht, gepflegt, mit der vorgeschriebenen Nahrung versehen: alles nach der Vorschrift eines Arztes und Wundarztes, welche täglich zwey Mal das Kloster besuchen. Eine wissenschaftlich und praktisch gebildete Apothekerin bereitet und dispensirt die Medicamente. Es ist überhaupt kein Geschäft so groß oder so klein, so leicht oder so schwer und unangenehm, was nicht durch die Hände der Schwestern ginge, von denen jede ihr angewiesenes Departement, ihre bestimmten Tage und Stunden bey Tag und Nacht hat. Man sieht daher auch wenige zusammen, da sie irgend-

wo beschäftigt sind. Und doch sind sie daneben gebunden, mit größter Pünktlichkeit den Chordienst zu versehen, und 5. Mal die nächtlichen und täglichen Horsa's in der Kirche abzuwarten. In der That kann man es doch nur bedauern, daß ein so arbeitsvolles, wahrhaft gemeinnütziges und dabey höchst frugales Leben, wie diese barmherzigen Schwestern führen, und recht eigentlich Christo in seinem Sinn (Matth. 25, 35.) dienen, durch selbsterwählten Gottesdienst erschwert und verkümmert wird, weil sie nach der Beschränktheit ihrer Begriffe meinen, dadurch einen noch höheren Grad der Heiligkeit, oder doch des göttlichen Wohlgefallens zu erwerben.

Wie höchst wohlthätig diese Pflanzanstalten schon für unzählige Kranke und Hülflose geworden, vielleicht selbst nicht ohne moralischen Einfluß geblieben sind, sieht man aus den jährlich erscheinenden Listen. Von den weiblichen Anstalten konnten wir keine erhalten. Aus dem Ausweis über die in dem Krankenhause der barmherzigen Brüder im Jahr 1821 ohne Unterschied der Religion aufgenommenen und verpflegten Kranken siehe hier ein kurzer Auszug.

Die Liste ist dreyfach geordnet: 1) nach dem Vaterland der Kranken, ihrer Aufnahme, Entlassung oder Tod; 2) nach den Krankheitsformen; 3) nach dem Stand, Kunst, Gewerbe, Handwerk, jedoch ohne Rang der Namen. Dieß giebt eine vortreffliche Uebersicht. Es ergiebt sich daraus folgendes:

Im J. 1821 sind aufgenommen 1770,  
 genesen und entlassen 1572,  
 gestorben 209.

Unter

Unter den letzteren wurden viele sterbend eingebracht. Die Krankheitsliste giebt das traurige Resultat, daß die Zahl der syphilitischen bey weitem die stärkste ist (186). Nächst diesen Husten und Schwindsucht. In der Nachweisung der Stände und Gewerbe stehen die Rattendrucker (120), die Schneider (150), die Schuster (169), nächst diesen Bäcker, Müller, Tischler, der Zahl nach am höchsten.

Angefügt ist eine allgemeine Uebersicht der gesammten Krankenzahl, welche in den sieben und zwanzig Spitälern der barmherzigen Brüder in den gesammten Kais. Kön. Staaten aufgenommen sind.

Sie beträgt im Jahr 1821

13,642.

Unter diesen waren 1488 protestantischer und 70 jüdischer Religion.

Genesen sind von jener Totalsumme

11,840,

gestorben 1202. (Viele wurden sterbend eingebracht.)

Viel mehr noch als durch die bedeutende Anzahl, erscheinen aber diese Institute wohlthätig, durch die Art der Pflege, die Milde der Behandlung und die gewissenhafte Befolgung der ärztlichen Vorschriften. Welch einen Unterschied macht es doch überall, ob um Brodt und Lohn, oder ob aus Drang der Pflicht und im Geist frommer Liebe gearbeitet wird!

Von der Bibliothek im vormaligen Jesuiten-collegium künftig ein Mehreres.

## Chronik der Stadt Halle.

---

I.

### Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

110) Bey der Laufe des kleinen Gustav Adolph  
F. wurde für die Armen gesammelt 1 Thlr. 18 Gr.

111) Für eine Entdeckung wurden zum Besten  
der Armen abgegeben von Herrn J. M. E. 16 Gr.

Von einem wohlbl. Magistrat für ertheilte  
Erlaubniß, Musik und Tanz halten zu dürfen:

112) Vom Ziegeldeckergewerk 1 Thlr.

113) Von Herrn Weise 1 Thlr.

114) Von Herrn Boffe 1 Thlr.

115) Von Herrn Köse 1 Thlr.

Die Curatoren der Armenkasse.

Lehmann. Kunde.

---

Von einer frohen Gesellschaft, welche am 31sten  
August von Herrn R. . . versammelt, den glücklichen  
Chrentag eines sehr geachteten Brautpaares feyerte,  
und die Freude des Genusses mit der des Wohlthuns  
vereinigte, wurden den Armen gespendet 5 Thlr.  
2 Gr., welche wir für unsere Pfleglinge dankbar ers  
halten haben.

Der Frauenverein. M a a f.

---



2.

## Halleſcher Getreidepreis.

Den 29. Aug.	Weizen	1 Ehlr.	17 Gr.,	auch 1 Ehlr.	9 Gr.
	Roggen	1 s	8 s	1 s	4 s
	Gerſte	1 s	2 s	1 s	1 s
	Hafer	— s	23 s	— s	20 s
Den 31. Aug.	Weizen	1 Ehlr.	16 Gr.,	auch 1 Ehlr.	9 Gr.
	Roggen	1 s	8 s	1 s	4 s
	Gerſte	1 s	2 s	1 s	1 s
	Hafer	1 s	— s	— s	20 s
Den 3. Sept.	Weizen	1 Ehlr.	16 Gr.,	auch 1 Ehlr.	9 Gr.
	Roggen	1 s	8 s	1 s	4 s
	Gerſte	1 s	2 s	1 s	1 s
	Hafer	1 s	— s	— s	21 s

Der Polizei-Inspector Heller.

3.

Geborne, Getraete, Geſtorbene in Halle ꝛc.  
Julius. Auguſt 1822.

a) Geborne.

- Marienparochie: Den 7. Auguſt dem Eiſchlermeiſter Franke ein S., Guſtav Adolph. (Nr. 959<sup>a</sup>) — Den 17. dem Handarbeiter Schubert ein S., Johann Carl. (Nr. 1427.) — Den 18. eine unehel. Tochter. (Nr. 1475.) — Den 27. dem Oberbergamts-Aufwärter Keinwarth eine T., Clara Louiſe. (Nr. 919.)
- Ulrichsparochie: Den 4. Julius dem Oekonom Heydrich ein Sohn, Hermann Theodor. (Nr. 240.) — Den 5. Auguſt dem Gaſtgeber Malſch ein S., Friedrich Wilhelm Otto. (Nr. 1553.) — Den 17. ein unehelicher Sohn. (Nr. 1652.)
- Katholiſche Kirche: Den 24. Auguſt dem Handarbeiter Vandewee ein Sohn, Johann Martin. (Nr. 1733.)

5

Glaue

**Glauch:** Den 22. August dem Ziegeldecker Kapsilber eine Z., Marie Rosine. (Nr. 1904.)

b) Getraete.

**Marienparochie:** Den 25. August der Klempner Horn mit M. D. E. Anders. — Der Handarbeiter Göbel mit C. L. Lingel.

**Glauch:** Den 31. August der Leinweber Triebes mit J. D. S. Fuchs.

c) Gestorbene.

**Marienparochie:** Den 24. August des Ingenieurshauptmanns in Berlin Kühne Z., Dorothee Henriette Sophie, alt 3 J. 3 M. Krämpfe. — Den 26. des Kriegsraths von Trebra Z., Adelheid Louise Mariane, alt 17 J. 2 M. 1 W. 1 Z. Nervenfieber.

**Domsirthe:** Den 24. August des Strumpfwirkerge sellen Heidenreich Witwe, alt 63 J. Brand.

**Krankenhaus:** Den 31. August der Handarbeiter Siebel, alt 55 Jahr, Altersschwäche.

**Glauch:** Den 27. August des Maurergesellen Scheibners Ehefrau, alt 36 Jahr, Lungenentzündung. — Den 31. J. C. Dannebeck, alt 53 J. 2 M. Auszehrung.

Herausgegeben von A. H. Niemeyer und H. B. Wagnitz.

### Bekanntmachungen.

Taschenbuch der Liebe u. Freundschaft auf 1823. 1 Thlr. 12 Gr. Aurora; Taschenbuch für 1823. Mannheit. 1 Thlr 12 Gr.

Sind in Halle bey dem Buchhändler K ü m m e l unter dem goldnen Ringe am Markte zu haben.

Den 13ten, 14ten oder 15ten dieses Monats geht ein verdeckter Wagen von hier nach Dresden, wer da Lust hat mitzufahren, kann sich auf dem kleinen Berlin bey dem Schmiedemeister Ritter melden.

Befchehenem Antrage zufolge soll die hiesige Brauerey des so bekannthen als beliebten Merseburger Bieres, welche neuerlich durch die Fabrikation anderer beliebten Biere, z. B. des Mannheimer, Erlanger und des Breihans, vermehrt worden ist, auf Zwölf Jahre meistbietend verpachtet werden, und ist hierzu

der 12te October 1822

terminlich anberaumbt worden. Pachtliebhaber werden zu diesem Verpachtungstermine, welcher bey unterzeichnetem Gerichtsamte Statt hat und Vormittags um 10 Uhr seinen Anfang nimmt, hierdurch öffentlich eingeladen. Für übrigen wird zugleich bekannt gemacht, daß nicht unter 2234 Thlr. Cour. jährliches Pachtgeld angeboten werden darf, weil von dem jetzigen Betriebe der Brauerey ein jährlicher reiner Gewinn von 2232 Thlr. 12 Gr. an die Brauberechtigten ausgezahlt worden ist, excl. des reinen Gewinnes, den die Administratoren, welche bisher die Brauerey für eigne Rechnung betrieben, gehabt haben, und daß hiernächst die Pachtbedingungen vom 16ten September c. an täglich, Vor- und Nachmittags, bey dem Gerichtsamte eingesehen werden können.

Merseburg, den 26. August 1822.

Königl. Preuß. Gerichtsamt für den Stadtbezirk.  
Schäfer.

Mein jetzt neuerbaueter Laden, welcher sich zu verschiedenem soliden Handel eignet, ist nebst Logis und einem nicht unbedeutenden Keller, welcher wegen seiner Trockenheit zu einer Niederlage passend ist, zu vermietthen, und kann jetzt kommende Michaelis oder auf Ostern bezogen werden.

St. Röder an der Post.

Ein Logis von 2 Stuben nebst Kammern, gehörig ausmeublirt, ist an einzelne Herren zu vermietthen und kann jetzt gleich oder zu Michaelis bezogen werden.

S. Trautmann, Tischlermeister;  
vor dem Steinhore Nr. 1493.

Ich Endesunterschriebener erkläre hiermit, daß ich die dem Herrn zc. S — e am Abend des 14. August d. J. zugefügte thätige und wörtliche Beleidigung herzlich bereue und nur im Stande der Trunkenheit es mir möglich war, dergleichen Jemanden zuzufügen, von welchem ich nie beleidigt worden bin.

Deshalb bitte ich denselben, auch die gegen mich angestellte Klage aufzuheben und verspreche, die daraus erwachsenden Kosten und resp. Gerichtskosten allein zu tragen; so wie in Zukunft mich nie ein dergleichen niedriges Verrathen gegen denselben zu Schulden kommen zu lassen.

Herr zc. S — e wird auch mir nach diesen Erklärungen die ihm zugefügten Beleidigungen nicht weiter gedenken und mir vergeben, um so mehr, da diese in einem Zustande geschehen sind, wo ich meines Verstandes nicht mächtig war.

Diese von mir selbst gegebene Erklärung und Abbitte wird der Herr zc. S — e beifens acceptiren und genehmigen wollen. Annemendorf, den 23. August 1822.

David Frohne.

**Häuserverkauf.** Ein Haus in Oberglauchä in den Weingärten, mit 3 Stuben, 4 Kammern, Küche, Keller und einem Garten mit Obstbäumen und Grabeland circa 2 Mowgen groß, soll sofort aus freyer Hand und billig verkauft werden. — Ein dergleichen in Schlaucha auf dem Stege, mit 3 bis 4 Stuben; mehreren Kammern, Küche, Keller und Stallung zc. Auch mehrere große und mittlere Häuser in der Stadt, mit und ohne Einfahrt und Gärten. Weitere Auskunft darüber erteilt der Commissionair Johann August Donath auf dem großen Schlamme, Ecke vom kleinen Schlamme Nr. 959.

Ein junges wohlzogenes Mädchen von guter Familie sucht, da sie ihre Eltern verlohren hat, bey einer Herrschaft ihr Unterkommen. Sie sieht mehr auf gute Behandlung als Lohn, und kann zu jeder Zeit im Dienst treten. Das Nähere sagt:

Jung, Nr. 1970 in Schlaucha.

In meinem Verlage ist so eben erschienen und an allen namhafte Buchhandlungen Deutschlands versandt worden:

Göthe und Pustkuchen, oder über die beyden Wanderjahre Wilhelm Meisters und ihre Verfasser.

Ein Beytrag zur Geschichte der deutschen Poesie und Poetik, vom Professor Schüb zu Halle. 1822. 8.

In dieser, schon durch ihren Gegenstand, wie die freymüthige und humoristische Behandlung desselben zeigt, anziehenden Schrift, welche die Aufmerksamkeit aller Freunde unsrer schönen Literatur und Verehrer Göthe's erregen wird, hat der, als einer unsrer scharfsinnigsten und geschmackvollsten Kunstrichter bekannte Herr Verfasser, nicht allein seine Ansicht von den Wanderjahren, und der Tendenz des Göthe'schen Wilhelm Meister überhaupt, sondern auch eine sehr merkwürdige Erklärung darüber von Göthe selbst, und zugleich alle Beurtheilungen anderer Kritiker der Wanderjahre Wilhelm Meisters, nebst seinen Beleuchtungen derselben, und als Anhang einen interessanten Aufsatz über Göthe's Niederlegung seiner Theaterbearbeitung mitgetheilt; so daß in dem ästhetischen Prozeß der beyden Meister, wie der Verfasser sich ausdrückt, der in und außer Deutschland eine so große Sensation gemacht hat, die Acten nunmehr als geschlossen betrachtet werden können. Um diesem den bedeutendsten Gegenstand des jetzigen ästhetischen Zeitinteresses umfassenden, und auch für die Geschichte unsrer Poesie, wie der Poetik, gleich wichtigen Werke auch durch die möglichste Erleichterung der Anschaffung die allgemeinste Theilnahme zuzuwenden, habe ich den Preis desselben nur auf 1 Thlr. 12 Gr. (für 30 Bogen) gesetzt, wofür es in allen guten Buchhandlungen zu haben ist.

Eduard Anton in Halle.

#### Hausvermietung.

Ein Haus am großen Berlin, der hiesigen israelitischen Gemeinde angehörig, ist von Michaelis dieses Jahres an zu vermieten. Das Nähere erfährt man beyrn Syndicus Herrn Barnitson.

## Handlungs-Anzeige.

Da die Preise der seidenen Waaren, durch die diesjährige gänzlich mißlungene Erndte des Seidenwurms, seit kurzem bedeutend gestiegen sind und tagtäglich noch mehr in die Höhe gehen, so zeigen wir hiermit an, daß demohnerachtet alle Artikel in ganz und halbseidenen Stoffen bis zur Leipziger Michaelis-Messe fortwährend zu den alten Preisen bey uns verkauft werden, hernach aber nach dem zeitigen Einkaufspreise calculirt wird.

Auch ist eine Parthie Bombassins zu 5 und 5 $\frac{1}{2}$  Gr. pro Elle, Veriparchent und Berliner Federleinen in gehöriger Breite zu den billigsten Preisen angekommen.

Löwenthal und Marcusi  
in den Kleinschmieden.

## Wagenverkauf.

Ich empfehle einem hochgeehrten in- und auswärtigen Publikum hiermit mehrere neue moderne ganz und halb verdeckte ein- und zweispännige, in vier und zwey Federn hängende Chaisen, wie auch ein- und zweispännige Stuhlswagen, zwey moderne Kinderwagen mit Verdeck zum zurückschlagen, welche sämmtlich in allem Betracht gut und dauerhaft gearbeitet sind, um die möglichst billigen Preise.

Karsch, Cartiermeister;  
wohnhaft auf dem Steinwege zu Halle.

Unterzeichnete empfiehlt sich zum blau abzeichnen aller Stickereyen ganz billig; auch wird alles zum Sticken angenommen.

Caroline Baurmeister.  
Märkerstraße Nr. 454.

Von den seit mehreren Jahren mit vielem Beyfall aufgenommenen ächten Haarlemer Blumenwiebeln erwarte ich aufs baldigste die diesjährige Zusendung; mit vollständigen Preisverzeichnissen bin ich aber schon jetzt zur gefälligen Bedienung versehen.

C. S. Kifel am Markte.

Hey Frau Richter im Rosenbaum ist alle Tage frischer Gänsebraten zu haben.

Subscriptions-Anzeige.

Kotzecks allgemeine Geschichte vom Anfang der historischen Kenntniß bis auf unsre Zeiten. 6 Bde, die alte und mittlere Geschichte enthaltend.

Diese 6 Bände kosten im Ladenpreis 10 Thlr. — Wer aber bis Ende dieses Jahres bey mir darauf subscribirt, erhält sie für 7 Thlr. 12 Gr. — Ich lade daher Geschichtsfreunde zur Subscription auf dies anerkannt vortrefliche Werk ein, und füge nur noch hinzu, daß die ersten sechs Bände noch in diesem Jahre vollendet, die drey letzten, in welcher die Geschichte bis auf die neueste Zeit fortgeführt wird, binnen Jahresfrist erscheinen werden. Der erste Band steht Jedermann zur Ansicht bereit.

Eduard Anton in Halle.

Der Operateur Fr. Brach

aus Carlouis in der Provinz Niederrhein

empfehlte sich einem hohen Adel, wie auch dem geehrten Publikum, mit seiner Kunst, die sogenannten Hühneraugen oder Leichdorn ohne die geringsten Schmerzen und Empfindungen zu operiren, welche nie wieder kommen, was er durch mehrere glaubwürdige Atteste beweisen kann.

Dieserjenigen, welche ihn mit ihrem Zutrauen beehren wollen, bittet er ergebenst, ihre Adressen, mit bestimmter Stunde, wenn er sie bedienen soll, in seine Wohnung zu senden. Für diejenigen, welche in seinem Logis bedient seyn wollen, hat er sich die Stunden von Morgens 7 bis 10 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr gewählt, wo er bestimmt anzutreffen ist.

Echtlehlich bemerkt er, daß er nicht eher auf ein billiges Honorar rechnen wird, bis jeder von der Heilung und dem nie wieder Nachwachsen überzeugt ist.

Sein Logis ist in Nr. 434 am großen Berlin bey Madame Lehmann.

In dem Hause Nr. 1717 auf dem Steinwege ist noch eine Stube nebst Kammer, Küche, Keller und Bodenraum zu vermietthen.

## Pianoforte = Unterricht.

Da die hiesigen guten Pianofortelehrer meistens mit Unterrichtsstunden überhäuft sind, und deshalb häufig Anfragen um einen brauchbaren Musiklehrer an mich ergehen, so übernehme ich es sehr gern, den Herrn Brauerverwalter Lutsch, einen Mann, dessen Rechtschaffenheit und Sittlichkeit allgemein im besten Rufe stehen, und von dessen zweckmäßigen Kenntnissen zum Musikunterricht ich vollkommen überzeugt bin, den hiesigen Kunstfreunden öffentlich zum Pianofortelehrer zu empfehlen. Wer Herrn Lutsch bereits kennt, wird von ganzem Herzen in diese Empfehlung mit mir einstimmen, und ich kann mit vollem Vertrauen erklären, daß die, welche seinen Unterricht benutzen wollen, sich selbst durch baldige und sichere Fortschritte im Pianofortenspiel von der Wahrheit meiner Empfehlung überzeugen werden. Die Wohnung des Herrn Lutsch ist in seinem Hause am Schulberge.

N a u e, Universitäts - Musikdirector.

Da ich durch Gottes Hilfe von einer langwierigen Krankheit jetzt wieder genesen, und meine Arbeit, welche dadurch gänzlich unterbrochen war, wieder verrichten kann, so verhehle ich nicht, dieses meinen resp. Kunden ergebenst bekannt zu machen, und sie zu ersuchen, mir ihr voriges Zutrauen wieder zu schenken.

Der Schneidermeister Kaufmann,  
wohnhaft auf dem Trödel Nr. 793.

Diejenigen, welche Bücher von der Universitäts-Bibliothek geliehen haben, werden hierdurch aufgefordert, sie

spätestens am 14. September  
zurück zu liefern.

Ersch. Voigtel.

Anzeige. Ein junges Mädchen, welche im Nähen und Kleidermachen geübt ist, sucht zu Michaelis d. J. eine Herrschaft. Das Nähere sagt die Expedition dieses Blattes.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.